

[E-BOOK] Der boshafte Zitatenschatz: Bissige Definitionen, treffende Bonmots und charmante Gemeinheiten

Der boshafte Zitatenschatz: Bissige Definitionen, treffende Bonmots und charmante Gemeinheiten

Von Ernst G. Tange

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #459300 in BcherVerffentlicht am: 2001Einband: Gebundene Ausgabe588 Seiten | File size: 46.Mb

Von Ernst G. Tange : Der boshafte Zitatenschatz: Bissige Definitionen, treffende Bonmots und charmante Gemeinheiten before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der boshafte Zitatenschatz: Bissige Definitionen, treffende Bonmots und charmante Gemeinheiten:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen10 von 13 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Bestens geeignet Von Tobias Gockel Sollte nicht jeder haben, da man sonst die Wirkung bei der Anwendung vermissen würde ;) Ein Muss für jeden, der sich behaupten will. "Man soll denken anregen und nicht Gedachtes lehren" hier lässt sich sehr gut erkennen, dass man nach einiger Zeit selbst anfangt, Bezüge zu finden und Lücken zu füllen. Hut ab für die Arbeit die hier gemacht worden ist. Gru1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine wahre Basis des bissigen Zitats Von Reinhard Knoppka Dieses Buch ist für mich eine wahre Goldgrube tiefsinnigster Einfälle, köstlichster Bosheiten, wachster Gehirnakkupunktur, quasi die Basis des bissigen Zitats, eine Art Sprungbrett für den Interessierten an Aphorismen zum Weiterschmelzen: hier lernt man Autoren kennen, von denen die meisten zuvor nichts gehört haben, die auch teils wieder vergessen und deren Bücher vergriffen sind - ich nenne nur einen Herausragenden: Ron Kritzfeld. Und wer Ambros Bierce noch nicht kannte, will ihn nunmehr unbedingt kennenlernen, auch einen Gabriel Laub, und da Robert Lembke nicht nur der plöckige Fernsehopa war, sondern ein intelligenter, witziger Kopf, erfährt man staunend hier. Ein schier unermelicher Kosmos an Tiefsinnig- und Hintergründigkeiten, sorgsam ausgewählt und zusammengestellt, sozusagen die Kronjuwelen des Aphorismus - Aphoris-MUSS, ja, ein Mu! Ich selbst, Hobbyaphoristiker unter dem Namen Kasper Grimm, habe reichlich Inspiration aus diesem Werk geschöpft: ein Kraftwerk für's eigene Denken. Höchste Benotung! Die Welt ist eine Scheibe und das Wort ein Wurfgeschoss, Aphorismen 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. neue, bearbeitete Auflage im Dezember 2012 erschienen Von Benjamin C. Tange Gehört zu den Standardwerken für Zitateliebhaber, weil die Qualität der Zitate wirklich sehr hoch ist. Und weil das Werk längst ausverkauft ist, Eichborn nicht neu aufgelegt hat, gibt es jetzt eine Neuauflage in der Edition Kramer des Rhenania Buchversands. Und die ist mit 9,95 EUR auch noch unschlagbar günstig. Und der "König der Zitate" hat inzwischen auch eine Webseite mit vielen Zitaten, Bonmots, Aphorismen und boshaften Definitionen veröffentlicht: [...]

.de Geschenkpapier knistert, schon wird geschmunzelt, abrupt und strahlend wendet sich der Beschenkte zur Gästeschar: "Hier, hrt' ma' bitte her!" Und los geht's. Vorlesen und Lachen. Der Band wandert von Hand zu Hand: "Gib mir auch mal!" Falls sie mit einem Geschenk zum Gelingen des Abends beitragen möchten: Hier wäre das richtige! Obige Szene muss sich schon oft zugetragen haben, denn es ist bereits der sechste Band, den Ernst Gnter Tange bei Eichborn aus dem Zettelkasten der Aperçus und Bosheiten aufblättert. Die Maxi-Ausgabe diesmal: Fast achttausend spritzige Bonmots. Zu allem, allem, allem finden Sie hier etwas und die großen Menschheitsfragen bleiben nicht ausgeklammert: "Frauen" (über 70), "Männer" (nicht ganz so viele, aber immer noch mehr als 50), "Ehe" (weit über 100), "Liebe" (über 200), "Junggeselle" (50). Aber auch "Geld" (31), "Demokratie" (44), und selbst "Paradies" oder "Pornografie" sind vertreten. Bei, wen wundert es, "Zyniker/Zynismus" (14) ist Schluss. Wie gesagt: Ein Partybuch. Denn nicht alles bleibt klug, wenn man es still für sich liest. Auch wirkt Bosheit in Kbeln genossen, nun, sagen wir einmal, betübend. Aber warum lesen Sie mich hier überhaupt? Rezensionen sind nach Georg Christoph Lichtenberg doch bloß "eine Art von Kinderkrankheit, die neugeborene Bücher beflutet!" Und ein Rezensent ist nach Ernst von Wildenbruch "ein Mann, der alles weiß und gar nichts kann" (was sich, wie man sieht, sogar reimt). Viel Vergnügen! --Michael Winteroll